„Mamas mit Pfeffer im Hintern“

Stuttgarter Zeitung
Ausgabe v. 13.04.2012

Ludwigsburg Mit dem Verein Die Frühlinge hat Sabine Springer als Mutter eines Frühgeborenen in fünf Jahren einiges erreicht.

Aus einer Gesprächsgruppe für Betroffene heraus hat Sabine Springer den Verein für Eltern von Frühgeborenen gegründet. Nun gibt sie den Vorstandsstab weiter. „Für mich war es eine Therapie“, sagt die engagierte Mutter. Aber auch für andere hat sie am Klinikum Ludwigsburg viel bewegt.

Frau Springer, als Nochvereinsvorsitzende haben Sie jetzt eine Vortragsreihe gestartet, die sich nicht nur an die Eltern von Frühchen richtet. Warum?
Bisher haben wir nur im kleinen Kreis mit Experten gesprochen. Aber unsere Überlegung war, dass wir aus diesem Selbsthilfesumpf etwas herauskommen sollten. Wir wollen natürlich auch den Verein bekannter machen und Menschen ansprechen, die uns vielleicht finanziell unterstützen.

Wofür brauchen Sie das Geld?
Unser Großprojekt ist das Elternzimmer, das eine Etage über der Kinderstation entsteht. Die Mütter von Frühgeborenen, die mit ihrer Kaiserschnittnarbe nach fünf Tagen entlassen werden, kommen ja permanent über Wochen ins Klinikum und kümmern sich um ihre Babys. Wir wollen ihnen etwas von dieser Anstrengung abnehmen.

Ein Raum zum Ausruhen?
Genau genommen zwei Räume, die wir schon gestrichen haben und jetzt nach und nach gemütlich einrichten. Hier können die Mütter auch übernachten. Und wir gewährleisten ihre Verpflegung. Das soll einfach ein Raum sein, wo man wieder durchatmen und Kraft tanken kann. So etwas gab es bisher nicht. Wir haben versucht, das auf die Beine zu stellen, was uns selbst am meisten gefehlt hat.

Zum Beispiel?
Der Verein übernimmt von der fünften Woche Klinikaufenthalt an für die Mütter die Parkgebühren in der Tiefgarage. Das summiert sich. Heute ist es auch eine Selbstverständlichkeit, dass die Frühcheneltern in der Gästekantine mitessen können. Alle diese Dinge haben wir für den schnellen Überblick in einer Broschüre aufgelistet.

Wie finanziert der Verein das alles?
Vom Benefizkonzert der Band Pur haben wir eine Spende von 5000 Euro bekommen. Dank dieses Betrags können wir das Elternzimmer möblieren. Ein Plakat von Pur kommt auf jeden Fall an die Wand.

Hat das Klinikum den Verein unterstützt?
Am Anfang hätte ich mir von dieser Seite etwas mehr Elan gewünscht. Wir waren halt drei Mamas mit Pfeffer im Hintern, denen die Mühlen der Verwaltung viel zu langsam mahlten. Da wollten wir sicher auch schon mal mit dem Kopf durch die Wand. Der Kinderklinikdirektor Matthias Walka hat uns dann auf den Boden der Tatsachen geholt. Und das war auch richtig so. Um in einem Riesenapparat wie einem Klinikum etwas zu bewegen, braucht man einen langen Atem. Aber es lohnt sich.

Ihre Einsatzkraft scheint unerschöpflich. Warum geben Sie den Vereinsvorsitz ab?
Mein Sohn Vincent, der als Frühchen zur Welt kam, ist jetzt im Schulalter. Da beschäftigen einen andere Themen. Nach epileptischen Anfällen ist er schwerbehindert. Das war oft ein Kraftakt und die Elterninitiative streckenweise auch für mich selbst wie eine Therapie, mit der ich jetzt durch bin.

Was würden Sie Betroffenen mit auf den Weg geben?
Das ist schwer zu sagen. Ich will keine guten Ratschläge geben. Aber es hilft, wenn man aufhört, nur sich selbst zu sehen, und Empathie empfindet für andere Eltern, die vielleicht noch mehr um ihr Kind bibbern.

Das Gespräch führte Miriam Hesse.

MIT DER KRAFT DES HERZENS

Foto: Jachum/Archiv

Sabine Springer

Initialzündung Die 42-jährige Musikpädagogin Sabine Springer wohnt in Gemmrigheim und hat zwei Söhne. Vincent kam als Frühchen zur Welt. Daraufhin gründete Sabine Springer eine Selbsthilfegruppe, aus der 2007 ein Verein wurde. Heute ist Vincent sieben Jahre alt und geht auf die Schule für Behinderte in Markgröningen.

Leichtgewichte Im Klinikum Ludwigsburg sind im vergangenen Jahr 2081 Kinder zur Welt gekommen. Darunter waren 53 Frühchen, die weniger als 1500 Gramm wogen. *mir*

Reise Eine Stationsschwester vom Ludwigsburger Klinikum berichtet am Donnerstag, 19. April, um 20 Uhr im Hörsaal über ihre Eindrücke von den Krankenstationen im Kongo. Der Eintritt ist frei. Alle Informationen zum Verein findet man unter www.diefruehlinge.de.